

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1851)**

Heft 219-220

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**L. R. Fellenberg, Analyse des Mineralwassers von Blumenstein.**

(Vorgelesen am 1. November 1851.)

Das Bad Blumenstein, schon seit mehr als einem Jahrhundert bekannt, ist in Morell's Schrift über die schweizerischen Gesundbrunnen und Bäder, zuerst einer Beschreibung, und dessen Mineralwasser einer chemischen Untersuchung gewürdigt worden. Seither wurde dieser Badeort im XVII. Neujahrshefte der Zürcherischen Gesellschaft zum schwarzen Garten für das Jahr 1824 ausführlicher behandelt, und auch die neueste im Jahr 1823 von Hrn. Apotheker Fueter ausgeführte Analyse mitgeteilt. Die beiden vorliegenden Untersuchungen weichen in mehrfacher Beziehung in ihren Resultaten sehr bedeutend von einander ab, was sowohl in dem jeweiligen Standpunkte der Wissenschaft, der Zeit in dem die Analyse gemacht wurde, als den in Untersuchung genommenen Mengen von Mineralwasser, und der Jahreszeit, in welcher die Untersuchung Statt fand, seine Erklärung findet. Denn die niedrige Lage von Blumenstein am Fusse mehrerer Hügelreihen, auf einer sumpfigen Allment, gestatten den Tagewässern sowie dem Bergfluss einen bedeutenden Einfluss auf den Wasserreichthum und den mineralischen Gehalt der Mineralquellen. Erst nach längerer Trockenheit, und wenn von den benachbarten Bergen die grösseren Schneemassen weggeschmolzen sind erlangt das Wasser im Sodbrunnen der Badeanstalt ein gleichbleibendes Niveau, und kann nun als unvermishtes Mineralwasser gelten. -- Auf diese Umstände wurde nun auch bei der folgenden Untersuchung Rücksicht genommen. Die qualitative Prüfung des Wassers, und das  
(Bern. Mitth. Nov. 1851.)